

P p P p P p

P f e n n i g .

In dem Münzhaufe, wo die Goldstücke, die Thaler und die Groschen gemacht werden, war eben ein Dukaten und ein Pfennig fertig geworden. Die lagen nun beide blank und sauber auf dem Tische dicht nebeneinander und der helle Sonnenschein flimmerte recht darauf herum.

Da sprach der Dukaten zum Pfennig: „Du Lump! geh' fort von mir! Du bist ja nur von gemeinem Kupfer gemacht und nicht werth, daß dich die Sonne bescheint. Bald wirst du schmutzig und schwarz auf der Erde daliegen und kein Mensch dich aufheben wollen. Ich dagegen bin von köstlichem Golde. Daher werde ich weit in die Welt hinausreisen zu großen Herren und Fürsten, werde große Thaten thun und wohl zuletzt noch einmal in die Krone des Kaisers kommen.“

In derselben Münzstube lag auf der Ofenbank ein alter weiser Kater. Wie der das hörte, strich er sich bedächtig den Bart, legte sich auf die andre Seite und sprach dabei: „Umgekehrt ist auch was werth.“

Und so geschah denn auch den beiden Geldstücken grade das Umgekehrte von dem, was der Dukaten gesprochen.

Dieser kam zu einem alten reichen Geizhals, der verwahrte ihn in seinem Geldkasten, wo er müßig und faul bei Andern seines Gleichen dalag. Doch als